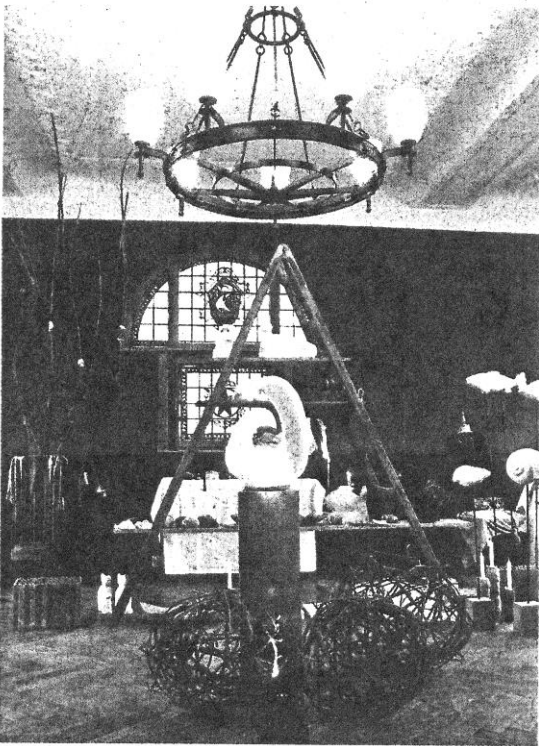


Lessing-Loge an der Hindenburgstraße: Architektonisches Juwel steckt voller Symbole

Gäste konnten Räume beim Tag des offenen Denkmals besichtigen und die Geschichte des Gebäudes erfahren



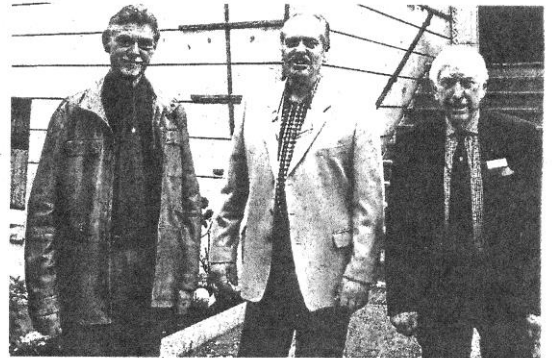
Tag des offenen Denkmals: Die Kunsthandwerk-Ausstellung im großen Saal der Lessing-Loge.

Peine. Zum Tag des offenen Denkmals gewährte die Lessing-Loge an der Hindenburgstraße für viele Besucher interessante Einblicke. Gäste aus Peine, aber auch aus Hannover und Braunschweig kamen am Sonntag und betrachteten die Architektur des Gebäudes und konnten an einigen Ständen Objekte von verschiedenen Kunsthandwerkern kaufen.

Der Grundstein für das imposante Gebäude der Lessing-Loge wurde am 9. Oktober 1925 gelegt, nachdem der Orden sich bereits 1906 in Peine gegründet hatte.

Die Ordensbrüder der Lessing-Loge führten am Sonntag kleinere Besuchergruppen durch die Räumlichkeiten und wiesen dabei vor allem auf die vielen versteckten Symbole der Loge hin. So sind auf vielen Fenstern Druidensterne und Eicheln zu finden, die symbolisch für die „Stärke aus kleinen Anfängen“ stehen. Auch die Rundung der Eichel ist an vielen Stellen in das Gebäude eingearbeitet. So sind die Fenster oben alle abgerundet und die Decke des Versammlungsraumes ist eine Kuppel.

„Eine weitere Symbolik ist ein Dreiecksmuster, das überall im Haus eingearbeitet ist. Es steht



Informierten die Gäste (v.l.): Die Ordensbrüder Erhard Wittkop, Klaus-Dieter Simon und Keith W. Stuart.

tik/2

für die drei Grundsätze des Ordens: Einigkeit, Frieden und Eintracht“, erklärte Logenbruder Erhard Wittkop.

Die Lessing-Loge hatte sich seit der Gründung 1906 immer für gedeihliche Ortsarbeit im Peiner Land eingesetzt und sich der Natur verpflichtet. „Im Jahr 1935 musste die Loge aber untertauchen, da sie von den Nazis zur ‚freiwilligen Zwangsauflösung‘ aufgefordert wurde. Zum Glück konnten die damaligen Mitglieder viele der Kunstwerke und der Mosaikfenster vor den Nazis verstecken und nach dem

Krieg wieder einbauen“, erzählte Wittkop weiter.

Er führte Besuchergruppen durch die Räume und kam dabei auch auf einige Kunstwerke zu sprechen, die vom Logenbruder Klaus-Dieter Simon stammen. „Wir haben uns dafür entschieden, die Bilder von Simon im Haus temporär aufzuhängen. Sie passen gut zu den weiteren Kunstobjekten die hier heute im Rahmen des offenen Denkmals ausgestellt werden“, sagte Wittkop, der mit dem großen Interesse der Besucher sehr zufrieden war.

tik